MARDUK IN UGARIT

Manfried Dietrich

1. VORBEMERKUNGEN.

Die Formulierung eines Themas *Marduk in Ugarit* setzt zweierlei voraus: Einmal muss die babylonische Lokalgottheit *Marduk* ihre Heimat in Mittel-Nordbabylonien auf dem Vehikel der dort gepflegten Literatur verlassen und bis nach *Ugarit* an die Küste des Mittelmeeres gelangt sein. Zum anderen muss in der Hafenstadt *Ugarit* eine Bevölkerungsschicht ansässig gewesen sein, die nicht nur willens, sondern auch imstande war, die sumero-babylonische Gelehrsamkeit der *Marduk*priesterschaft zu rezipieren. Beide Voraussetzungen waren ab der Mitte des 2. Jt.s v.Chr. gegeben: Dort stieg Marduk immer weiter in die Spitze des mesopotamischen Pantheons auf und repräsentierte die daselbst beheimatete Kultur[1], und hier erlebte Ugarit im 14./13. Jh. den absoluten Höhepunkt seiner überregionalen Beziehungen im ostmediterranen Raum und beherbergte Händler und Gelehrte aller Herren Länder. So ist es nicht verwunderlich, dass der Marduk-Glaube und etliche ihn belegende Texte auch hier gefunden wurden.

Wie es scheint, hat die Marduk-Religion in Ugarit aber nicht allzu tief Wurzeln schlagen, ihren esoterischen Charakter in der Heimat des Fruchtbarkeits- und Vegetationsgottes Ba^{c}al nicht abstreifen können. Denn sie stammte aus einer anderen Welt der Frömmigkeit und fand in Ugarit keine Basis zur Verschmelzung. Darauf lässt die Tatsache schliessen, dass sich Marduk nicht aus dem Netz der sumero-babylonischen Literatur- und Sprachtradition befreit hat und in die einheimisch ugaritische eingedrungen ist.

Wenn Marduk im Laufe der Zeit trotzdem einen gewissen Platz in der Volksfrömmigkeit Ugarits eingenommen hat, dann geschah das, indem die auf ihn bezogenen Texte mit der ihnen eigenen sumero-babylonischen Mischsprache gelehrt und gelernt wurde. Dabei quälten sich die ugaritischen Priester, Schriftgelehrten und Lehrlinge regelrecht mit der auswärtigen Literatur ab, wie die bislang veröffentlichten Proben deutlich zu erkennen geben. Die zahlreichen Verballhornungen des sumerischen und babylonischen Sprachguts zeigen, dass man die Texte Marduks auswendig kannte und sie häufig in einer unkonventionellen Orthographie wiedergab[2]. Für uns bedeutet das, dass die philologische Schwelle zum Einstieg in das Verständnis der Marduk-Texte Ugarits - dies gilt übrigens auch für die anderen Texte mesopotamischer Überlieferung - sehr hoch liegt und nur durch wiederholte Anläufe überwunden werden kann.

Im folgenden habe ich mir die Aufgabe gestellt, ausgehend von einer erneuten Diskussion der relevanten Texte, die Rolle Marduks in Ugarit zu beschreiben und der in der kontemporären Literatur seiner Heimat gegenüberzustellen. Eine solche Studie steht noch aus, da sich W. Sommerfeld in seiner Abhandlung *Der Aufstieg Marduks*[3] vornehmlich mit den Quellen Babyloniens auseinandersetzt und die Rolle Marduks bei den Nachbarn in Assyrien, Boğazköy, Ugarit und Elam nur streift[4].

2. DIE TEXTE MIT DER NENNUNG MARDUKS.

Gemäss der untergeordneten Bedeutung Marduks für Ugarit konnte W. Sommerfeld den einschlägigen Exkurs auf eine knappe Seite beschränken[5]. Er unterbreitet hier lediglich einige Gedanken zum *Ludlul*-Text U 5 N 162 (unten 2.7), in dem sich Marduk als "ein besonders menschenfreundlicher, barmherziger und hilfsbereiter Gott" erweise. Die anderen Texte, in denen Marduk genannt wird, führt er stichpunktartig auf.

Der Name ^{d}AMAR.UTU = *Marduk* findet sich in folgenden Texten:

2.1 RS 16.257+... (PRU 3, Nr. 231: S. 199-204)

- Eine nach Berufsgruppen gegliederte Liste von Personen, die zur Ablieferung von Ölrationen verpflichtet sind; die Liste stammt aus dem öst-

lichen Palastarchiv und gehört in die Regierungszeit Ammistamrus II (Ende des 13. Jh.s.).-

Z. 18 der Kol. III lautet:

[^{m}x-]^{d}AMAR.UTU(*Marduk*) DUMU(*mār*) [... (Ölmenge) ...]

Demnach bildet der Name Marduḳ offensichtlich das theophore Element eines zweigliedrigen PN, dessen erstes Glied aus einem Wortzeichen oder einer einzigen Silbe bestanden haben dürfte. Der Träger des Marduk-Namens - der Name seines Vaters ist weggebrochen - war Angehöriger der Berufsgruppe der *āširūma*, die am Hof einen besonderen Status genoss[6].

Ausser diesem findet sich kein Beleg für das theophore Element Marduk in einem ugaritischen PN[7].

2.2. RS 17.155 (+ DUPL. RS 15.152: U 5 N 17, S. 29-40).

- Sammeltafel mit Beschwörungen und magischen Sprüchen an die Adresse Marduks und Asalluhis: sie stammt aus einer Gelehrtenbibliothek am Ostrand der Wohnstadt.-

Die Tafel enthält folgende sechs Abschnitte:

I Beschwörung Marduks und Asalluhis gegen das Übel im allgemeinen (Z. 1-11)

II Beschwörung Marduks and Asalluhis gegen Krankheiten und Dämonen (Z.12-45) - ein dazugehöriges Ritual(?) (Z. 45-50)

III Beschwörung Asalluhis(?) gegen ... (Rs. 1'-8') - ein dazugehöriges Ritual(?) (Rs. 9'-11')

IV Beschwörung Eas und Asalluhis gegen ein grosses Übel (Rs. 12'-15') - ein dazugehöriges Ritual (Rs. 16'-19')

V Beschwörung gegen Fieber[8] (Rs. 20'-27')

VI Beschwörung Asalluhis gegen Unheil aus dem Gebirge (Rs. 28'-45').

Von diesen Beschwörungen und Ritualanweisungen interessieren lediglich die beiden ersten - das möglicherweise dazugehörige Ritual (Z. 46-50) kann unberücksichtigt bleiben -, weil sie auf die beschwörerische Kraft Marduks anspielen. Nachfolgend seien ihr Text und eine Übersetzung mitgeteilt[9].

2.2.1. BESCHWÖRUNG I - GEGEN DAS ÜBEL IM ALLGEMEINEN.

Umschrift

1 [NAM.ḪL]UL(*lumnu*) *àna*[10] IGI(*pān*) ^{ap}NUN.ME(*apkal*) DINGIR^{lì}(*ilī*) ^{d}AMAR.UTU (*Marduk*) KU$_4$^{ub}(*erub*) NAM.ḪUL [](*lumnu*)

2 *àna* IGI(*pān*) *šá* ^{d}*Asal-lú-ḫi* *àna* IGI(*pān*) ^{ap}NUN.ME(*apkal*) DINGIR^{li}(*ilī*) ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*) *mi-ri-i*[*r*][11]

3 *mim-ma* ḪUL(*lumnu*[12]) *tu-ú-ka* TI.LA(*balāṭu*) ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*) TU$_6$(*tû*)-*ka* SILIM.M[A(*šulmu*) ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*)]

4 EN(*bēlu*) *tu-ú-ka* TI.LA(*balāṭu*) ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*) [] *ú-šu-gal* AN^{e}(*šamê*) *u* KI^{tì}[(*erṣeti*) *šá e-li*?]

5 DINGIR^{li}(*ilī*) EŠ.ŠA^{ti}(*elûti*) *u* KI.TA(*šaplûti*) *r*[*a*]-*bu-u* *šá àna* BÚR(*pašāṛ*) ḪUL(*lumni*) *i*[*q-bu-ú*]

6 SI.IL.LÁ I KAT[13].TA GIM.ME.EN G[I]M.ME.EN K[I] ḪUR.SAG AN.N[A.TA]

7 DÁ MU SÍ.IG I.RI.DU.KA.AK.KU[14] NÍG{.NU}.ḪUL NÍG.NU.ŠAG.G[A(?) ...]

8 [NÍ]G.NU.TI.IL.LA.AG.GA ŠU.NU.TU.GA GA.AN.ZER?.AŠ.GI$_5$.IG.G[I$_5$[15] ...]

9 *t*[*u*]-*ú-ka* *rap-du*[16] *ap-tu*[17] *li-iš-pur* *bar-du-ú*[18] *li-še-ṣi*

10 *m*[*i*]*m*-[*m*]*a* ḪUL(*lumna*) *mim-ma* NU.DU$_{10}$(*lā ṭāba*) *šá ina* UZU(*šērī*)-*ka* *u* SA.A(*šer'ānī*)-*ka* GÁL^{ú}(*bašû*)

11 [*k*]*i-ki*-[*ṭ*]*ù-ú* MAŠ.MAŠ(*mašmaš*) DINGIR^{lì}(*ilī*) ^{ap}NUN.ME(*apkal*) ^{d}*Asal-lú-ḫi* *ina* SU(*zumrī*)-*ka* *li*-[*i*]*š-pu-u*[*r* ÉN(*šiptu*)]

Übersetzung

1) Übel, tritt ein vor den Weisesten der Götter, Marduk!
Übel, 2) schreite vor den, der zu Asalluhi gehört,
vor den Weisesten der Götter, Marduk!

3) Jedwedes Übel -
deine Beschwörung ist Leben, Marduk,
deine Beschwörung ist Heil, [Marduk !]

4) Herr, deine Beschwörung ist Leben, Marduk, Alleinherrscher über Himmel und Erde,
[der] 5) grösser ist als die oberen und die unteren Götter,

der zur Auflösung des Übels den Befehl [erteilt !]

6) Auf der Strasse (sind sie) -
sie wurden geschaffen von der Erde,
geschaffen wurden sie vom himm[lischen] Gebirge -

7) Dá.mu.sí.ig von Eridu [vertreibe? (o.ä.)] das Böse, das Unheilvolle [...]

8) das Todbringende, das Intrigenhafte, den schlimmen Fluch der Unterwelt [...]

9) Deine allgegenwärtige Beschwörung
möge durch das Fenster wegschicken,
möge durch das Türjoch hinausjagen ! -

10) Jedwedes Übel, jedwedes Unheil, das sich in deinen Fleisch und deinen Adern findet,

11) möge das Ritual des Beschwörungspriesters der Götter,
des Weisen des Asalluhi aus deinem Körper wegschicken !

[(Ende der) Beschwörung.]

2.2.2. BESCHWÖRUNG II - GEGEN KRANKHEITEN UND DÄMONEN.

Umschrift

12) [KU]$_4$ ^{ub}(*erub*) NAM.ḪUL (*lumnu*) *ana* IGI(*pān*) ^{ap}NUN.ME(*apkalli*) ^{d}AMAR.UTU (*Marduk*) DUḪ(*mupaṭṭer*) ḪUL (*lumni*)

13) [*ana* I]GI(*pan*) *ša* ^{d}*Asal-lú-ḫi ana* IGI(*pān*) ^{ap}N[U]N.ME(*apkal*) DINGIR^{lì}(*ilī*) ^{d}AMAR.UTU (*Marduk*) ^{d}AMAR.UTU (*Marduk*)

14) [*šu-k*]*un qí-bit-ka* ^{lú}MAŠ.MAŠ(*mašmaš*) DINGIR.MEŠ(*ilī*) ŠUB^{di}(*idi*) NAM.TIL.LA.Ú.GA^{19}(*balāṭ mīti*)

15) [*mim-*]*ma sak-ki-ga-a*^{20} *ku-uš-š*[*i*]*d* ^{lú}GURUŠ [SI]G$_5$(*eṭlu damqu*) *šá* DINGIR^{lì} (*ilī*) *ú-šá-a*[*m*?]*-ri*?-[*ṣ*]*u*? *ši-ri-š*[*ú*?]

16) *ma-a'-du si-im-mu* MU.MEŠ(*šumē*)*-šú-nu ul i-de*$_4$ *it-ta-n*[*a-a*]*ḫ*?-[*ḫ*]*a*?-[*a*]*z*?

17) [*l*]*i-tal-ku-ni*^{21} KI(*itti*) IM.DUGUD(*imbari*) MAN^{ni}(*lišnû*)$^{nu-ú}$*-ni* GIM(*kīma*) ŠÈ[G(*nalši*^{22}) x x]x-[*n*]*i*

18) [T]A(*ištu*) A.ŠÀ A.GÀR(*eqel ugāri*) GIM(*kīma*) IM.DUGUD(*imbari*) DIR.EDEN(*a-tar ṣēri*) *ina qí-bi-it* ^{d}É[-]*a*

19) [*ina* T]U$_6$(*tê*) *ša az-za-zi-ni*[23] *ina qí-bi šá* KIMIN NÍG.GU$_7$(*mākālê*) [x x] *u*[*l-t*]*u*

20) [^{d}]*É-a ib-nu-šú-nu-ti* KI(*erṣetu*[24]) *ú-rab-bi-šú-nu*[*-t*]*i* [ ] x [ ] x [ ] x-*šú*$^?$-*nu*$^?$-*t*[*i*]$^?$

21) [*nam-r*]*i-ri-mi-ir-me-ri-šú-n*[*u*]*-ti*[25] TA(*ištu*) AN^e [(*šamê*) x x x x] x [ ] x

22) [*a-š*]*u-ú sà-ma-nu a-mur-ri-qà-nu aḫ-ḫa-z*[*u* x x x] x [ ] x [ ] x

23) [*um-m*]*u li-i-bu al-mu al-la-mu di-i-ú* [x x] x [ ] x [ ] x

24) [DUMU.ME] Š.KIN^{ri}(*mārī šipri*) *šá re-eš* ^{d}*A-nim ú-qà-wu*$_4$*-ú*[26] [x x x x] x x [ ]

25) [*l*]*i-me-et* ^{d}*A-nim a-lu-ú sa-ḫi-pu su-x* [x x x x x x x] x [ ] x

26) [*ga*]*l*$_9$*-lu-ú* ḪUL(*lemnu*) *ku*$^?$*-ra-aš-ti-im-mu um-mu* x [x x x]x [ ] x

27) [*nap-*]*la-aš-ta ú-paq-qú*[27] *ši-i-qú ša-aš-ša-a-ṭù* [(x) ^{d}DI]M$_{10}$.ME(*lamaštu*)

28) [^{d}D] IM$_{10}$.ME.^{ba}ḪAB(*labaṣu*)*aḫ-ḫa-zu ḫa-ia-at-ta* LÍL.L[Á(*lilû*)*lu-ú* MÍ.LÍ]L.LÁ^{tú}(*lilītu*)

29) [*l*]*u-ú* MÍ.KI.SIKIL.LÍL.LÁ(*ardat lilî*) *ni-ra-*[*a*]*p-pí*[28] *ḫa-ma-aṣ-ṣi-ti*

30) *gal*$_9$*-lu-ú* GAL(*rabû*) *šá ina* URU^{lì}(*āli*) *ša-qu-ú* É.ḪI.A(*bītāti*) *e-ta-na-ru-ba*

31) *ú-ra-ti it-ta-na-bal-ki-ta* ^{lú}GURUŠ SIG$_5$(*eṭla damqa*) ^{mí}KI.SIKIL SIG$_5$(*ardata damiqta*)

32) *ina* SÍR(*sūqi*$^?$) *il-ta-na-'u-ú il-ta-nam-mu-ú it-ta-na-as-ḫa-ru*

33) IGI^{mar}(*immar*)*-šú-nu-ti-ma* ^{d}*Asal-lú-ḫi ana a-bi-ši*[29] *i-za-kar*$_4$ *a-bi* I^{en}(*iltēn*) *ba-ni* LÚ.MEŠ(*amēlūti*)

34) *ša-al-um-ma-ta ka-lu-ú*[30] SU(*zumur*)*-šú al-ki* DUMU(*māru*)[31] ^{d}*Asal-lú-ḫi*

35) *ina* TU$_6$(*tê*) GIŠ.ŠINIG(*bīni*) *u* ŠAM.IN.NU.UŠ(*maštakal*) *pu-šur* SU(*zumur*)*-šú tu-ú-ka šá* TI.LA(*balāṭi*)

36) *qí-šá-ma sak-ki-ga-a za-ki-ga-a mur-ki-ga-a li-piš-ki-ga-a*[32]

37) NÍG.NAM.MA.AK.KE NÍG.ḪUL.DÍM.MA[33] NAM.LÚ.U$_{19}$.LU.KE$_4$ *a-ga-ḫu-la-a*

38) *a-a iṭ-ḫa-šum-ma na-aš-kab-ti*[34] *tum*$_4$*-me*[35]*-šú-nu-ti* GIM(*kīma*) *zu-u-ti*

39) (Rasur) *na-kap-ti na-at-bi-ka-ni* GIM(*kīma*) MU.PÀ.DA(*upāṭi*)[36]

40) *nap-pa-ši na-aš-li-la-ni* GIM(*kīma*) *qí-i zu-u-ti*[37] *nap-šá-ti-iš*[38] *ṣa-ni*

41) GIM^{ma}(*kīma*) IM(*šāri*) *ina su*$_{14}$*-bur-ri*[39] GIM(*kīma*) IM.DUGUD(*imbari*) DIR.EDEN(*atar ṣēri*) *ina kiš-pí* MAŠ.MAŠ(*mašmaš*) DINGIR.MEŠ(*ilī*)

42) [ ] ^{d}AMAR.UTU (*Marduk*) /[40] NIM.NIM.MA (*itašlilāni*) *na-an-sí-iḫ* GIM(*kīma*) IM.DUGUD (*imbari*) DIR.EDEN(*atar ṣēri*)

43) [x x x x x x x] AḪ BA.BAD(*nese*)[41] *dup-pa-ar ḫi-il-qà at-lak*

44) [x x x x x x x x-*t*]*u-nu dup-pu-ra-tu-nu ku-uš-šu-da-tu-nu*

45) [ZI.AN.NA ḪÉ.PÀ Z]I.KI.IA ḪÉ.PÀ[42] ÉN(*šiptu*)

Übersetzung

12) Tritt ein, Übel, vor den Weisen Marduk - der das Übel löst -,

13) vor den, der zu Asalluhi gehört, vor den Weisensten der Götter, Marduk!

Marduk, 14) mach' deinen Ausspruch!

Beschwörungspriester der Götter, wirf nieder das 'Leben zum Tod'!

15) Jedwede Krankheit verjage!

Der gesunde junge Mann,

dessen Fleisch die Götter krank werden liessen -

16) viel sind die Krankheiten, ihre Namen kenne ich nicht -, wird in Mitleidenschaft gezogen.

17) Sie (: die Krankheiten) sollen weggehen mit dem Nebel,

sie sollen sich verwandeln wie Tau?,

sie sollen [...] 18) vom Ackerland wie Nebel, Überfluss der Steppe,

auf Geheiss des Ea, 19) [durch die] Beschwörung des Starken!

Auf Geheiss des nämlichen (: Ea) [geniessen? (o.ä) sie] Speise:

Nachdem 20) Ea sie geschaffen hatte,

hat er sie auf der Erde grossgezogen,

hat er sie? [...],

21) hat er sie mit [Schreckens]glanz ausgestattet -

aus dem Himm[el ...:]

22) die [*aš*]*û*-Krankheit, Rötungskrankheit, Gelbsucht, die *aḫḫāzu*-Gelbsucht, [..] .. [..]

23) [Fie]ber, Hautkrankheit, *almu*-, *allamu*-Krankheit, Kopfkrankheit, [...] .. [..]

24) [Die Bo]ten, die auf einen Befehl Anus warten,
[...]..[..] 25) aus der Welt des Anu:
der niederstreckende *alû*-Dämon, der *su*-[...-Dämon, ..]..[..]
26) der böse *gallû*-Dämon, der *ku*ʾ*raštimmu*-Dämon,
Fieber, ..[...]..[..] 27) lauern nach einem Schlupfloch -
die nässende Krankheit, die Gelenkkrankheit -
Lamaštu, 28) Labaṣu, Packer, Schreckhaftigkeit -
Lilû [oder] Lilītu 29) oder das Mädchen des Lilû -
Nasenschnauben, brennende Hitze -
30) der grosse *gallû*-Dämon, der in der Stadt erhaben ist,
der stets in die Häuser eindringt,
31) der stets die Dächer überschreitet,
der stets den gesunden jungen Mann, das gesunde junge Mädchen
32) auf der Strasse sucht, umlauert, umgibt -.

33) Asalluhi sieht sie und spricht zu ihrem Vater:
"Vater, alleiniger Schöpfer der Menschen,
34) mit Schrecken halten sie seinen Körper fest im Griff !"
"Geh' los, Kind Asalluhi:
35) Mit Beschwörung, Tamariske und Seifenkraut löse seinen Leben !
Deine lebenserhaltende Beschwörung 36) gewähre, dass
Kopfschmerz, Zahnschmerz, Lungenleiden, Herzkrankheit -
37) alljegliches, das für die Menschheit Böses schafft -,
böser Bescheid 38) sich ihm an der Ruhestatt nähern !

Beschwöre sie
- 'Wie Schweiss 39) ergiesst euch über die Schläfe !
Wie Schleim 40) aus dem Nasenloch schleicht davon !
Wie Schleimfäden entweicht der Kehle,
41) wie ein Wind dem After !
(Werdet) wie Nebel, Überfluss der Steppe ! -
mit den Beschwörungen des Beschwörungspriesters der Götter,

42) Marduk!"

Schleich davon! Werde getilt wie Nebel, Überfluss der Steppe!

43) [...].! Weiche! Entferne dich! Flieh'! Geh' weg!

44) [Ihr seid ...!] Ihr seid [...] !
Ihr seid entfernt! Ihr seid verjagt!

45) [Beim Himmel sei beschworen, bei] der Erde sei beschworen!
(Ende der) Beschwörung.

2.3. RS 20.121 // RS 22.344+ ... (U 5 N 119 // 124, S. 212-24)

- Die umfangreichste Tafel mit einer Götterliste des 'Weidner-Typs'[43] ist die sechskolumnig beschriftete aus dem Archiv des Handelsherrn Rap'ānu, RS 20.121[44]; da sich hier Bruchstücke von drei weiteren Tafeln dieses Genre fanden, ist anzunehmen, dass Götterlisten neben den Wortlisten, Vokabularen, Syllabaren und metrischen Tabellen den Bestand einer Gelehrtenbibliothek im Haus des Rap'ānu ausmachten. Ein besonderes Interesse des Handelsherrn an der Götterwelt drückt sich ferner darin aus, dass aus seiner Bibliothek die einzigartige Tafel RS 20.24 stammt, die das "ugaritische Pantheon" in syllabischer Überlieferung wiedergibt[45].

- RS 22.344+..., eine vierkolumnig beschriftete Tafel, wurde in einer Priesterbibliothek der Südstadt gefunden und enhält ebenfalls die Götterliste des 'Weidner-Typs'[46].-

Die von J. Nougayrol vorgelegte synoptische Kompositliste von Götternamen[47] weist 233 Zeilen auf - hinzu kommen noch 9 '*a*'-Zeilen mit Namen aus Seitentraditionen -; von diesen interessieren im Zusammenhang mit Marduk lediglich der Abschnitt Z. 53-64[48]:

53)	^{d}EN.KI	[ ] ^{d}EN.KI
54)	^{d}*É-a*	[d] *É-a*
55)	^{d}DAM.GAL.NUN.NA	[d] DAM.GAL.NUN.AN.NA
56)	^{d}*Dam-ki-na*	[d] *Dam-ki-an-na*
57)	^{d}ARA	[d] KU[49].ARA
58)	^{d}I$_7$	[d] I$_7$

59) ^{d}KI.ŠA$_6$
60) ^{d}*Asal-lú-ḫi*
61) ^{d}AMAR.UTU
62) ^{d}*Ṣar-pa-ni-tum*
63) ^{d}*Na-bi-um*
64) ^{d}*Taš-me-*[*tu*]*m*

58a) [d]I$_7$.LÚ.RU.GÚ
[d]KI.ŠA$_6$
[d]*Asal*^{50}*-lu-ḫi*
[dA]MAR.[U]TU
[ ]*Ṣa-ar*^{51}*-pa-ni-*[*t*]*um*

Dieser Abschnitt umfässt die Familie Marduks, oder besser, die Enki/Eas, wie sie den Theologen Mesopotamiens - und Ugarits - geläufig war:

Vater/Mutter: Enki/Damgalnunna = *Ea/Damkina* = I$_7$(Lurugu)/KI.ŠA$_6$
Wesir: (KU.)ARA
Sohn/'Frau' : *Asalluḫi* = *Marduk/Ṣarpanītum*
Enkel/'Frau': *Nabium* = *Tašmētum*.

2.4. RS 22.439 (U 5 N 163, S. 273-90)

- Die z.T. stark zerstörte, vierkolumnig beschriftete Tafel aus einer Priesterbibliothek in der Südstadt enthält eine Sammlung von Weisheitssprüchen.-

Die Weisheitssprüche der Sammeltafel sollen von einem gewissen Šubē-awīlum herrühren, der laut Selbstvorstellung in der Einleitung (Z. 1-4) seine Einsichten als eine unmittelbar an ihn ergangene Gabe des mesopotamischen Weisheitsheros Enlilbanda betrachtet. Eine ebenso enge Verbindung mit Mesopotamien stellt der Kolophon (IV 13'-16') her[52]:

Umschrift

IV 13') ŠU(*qāti*) ^{m}*ME-DI-a-um* DUMU(*mār*) ARAD-LUGA[L(*Abdi-malki*)]
14') [*k*]*ab-zu-zu šá* ^{m} *a-lim*AL IM-SAG(*ašārēd*) [D]UB.[SAR(*ṭupšarri*)]
15') ARAD(*arad*) ^{d}AG(*Nabium*) *u* ^{d}PAP.PAP(*Nisaba*?)
16') ARAD(*arad*) ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*) *u* ^{d}*Ṣar-pa-ni-tum*

Übersetzung

IV 13') Hand des *ME-DI-a-um*, des Sohnes des Abdi-malki,
14') des Schülers? von Enlil?-ašārēd, dem Schrei[ber,]
15') des Dieners des Nabû und der Nisaba?,
16') des Dieners des Marduk und der Ṣarpanītum.

2.5. RS 25.456A+... (U 6, S. 394-401)

- Die sechskolumnig beschriftete Sammeltafel von Beschwörungen gegen die Krankheitsdämonin Lamaštu stammt aus der 'Lamaštu-Bibliothek' eines Beschwörungspriesters.-

Marduk wird (zusammen mit seiner 'Gemahlin' Ṣarpanītum) in den erhaltenen Abschnitten der Beschwörungen gegen Lamaštu nur einmal, und zwar am Ende der 2. Kolumne genannt:

Umschrift

II 24') *ú-tam-me-ki* DUMU.MÍ(*mārat*) AN^{nim}(*Anim*)
25') AN^{num}(*Anum*) *ù An-tum*
26') ^{d}EN.LÍL *ù* ^{d}NIN.LÍL!
27') ^{d}*É-a ù* ^{d}DAM.GAL.NUN.NA
28') ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*) *ù* ^{d}*Ṣar-pa-ni-tum*
29') ^{d}MÁ(*eleppu*) *ù* ^{d}AMA.ZA.KA.NU.DÁ
30') [*be-*]*let* DINGIR.MEŠ(*ilī*) *be-let šu-ur-bu-ti*
31') [...].-*at* DINGIR.MEŠ(*ilī*) *qa-rit-ti*
32') [.....]-*ti ṭ*[*a*]?-*ar-da-ti*
33') [... *dup-p*]*u-ra-ti*
34') [ZI.AN.NA ḪÉ.PÀ ZI.KI.A ḪÉ].PÀ
(*Rest weggebrochen*)

Übersetzung

II 24') Ich beschwöre dich, Tochter des Anum,
25') bei Anum und Antum,
26') bei Enlil und Ninlil,

27') bei Ea und Damgalnunnna,

28') bei Marduk und Ṣarpanītum,

29') bei der 'göttlichen Barke' (Sîn) und Ama.za.ka.nu.dâ,

30') [bei der He]rrin der Götter, der Herrin von gewaltiger Grösse,

31') [bei der König]in? der Götter, der Kriegerin (Ištar):

32') Du bist [...]t! Du bist vertrieben!

33') [Du bist ...t!] Du bist [ent]fernt!

34') [Beim Himmel sei beschworen, bei der Erde sei] beschworen!
(*Rest weggebrochen*)[53]

2.6. RS 25.457+ ... (MSL 14, 143: No 22:15')

- Fragment einer zumindest sechskolumnig beschrifteten lexikalischen Liste aus der Bibliothek eines Beschwörungspriesters; der in den beiden bruchstückhaft erhaltenen Kolumnen I' und II'' erkennbare Text spiegelt eine der zahlreichen Seitenstränge in der Überlieferung der Proto-Ea-Serie wider und teilt in drei Unterkolumnen Aussprache des sumerischen Zeichens, das sumerische Zeichen und die akkadische Übersetzung mit. -

Kol. I der lexikalischen Liste widmet sich in dem Abschnitt Z. 11'-14' dem Zeichen MUŠ mit seinem in Ugarit gelernten Aussprache- und Übersetzungsmöglichkeiten. Im Anschluss daran bieten zwei Eintragungen das doppelte, übereinanderstehende MUŠ ($\binom{\text{MUŠ}}{\text{MUŠ}}$), das zum einen um ein AB (Z. 15') und zum anderen um ein A.NA (Z.16') erweitert ist. Letzteres wird [e - r] i - n a gelesen und [*šu*]*r-šu* "Wurzel" übersetzt, ersteres [š e - e] r - š e - r i und ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*). Während Z.16' problemlos zu sein scheint, bietet Z.15' mit der 'Übersetzung' "Marduk" Schwierigkeiten[54].

Eine glatte Erklärung ergibt sich dafür aus der Zusammenschau von dem Vokabular S^{b} (MSL 3, 89-128) und Ee VII: MSL 3, 106, 125 (mit Bemerkungen) bietet für $\binom{\text{MUŠ}}{\text{MUŠ}}$xAB die Lesung [s i - i r - s i - i r] und die 'Übersetzung' [*si-ir-si-ir*][55], die B. Landsberger unter Hinweis auf seine Ausführungen in WO, 1/5 (1950) 362f. mit "Gott, Schiffer Ea's" deutet. Damit schlägt er eine Brücke zum 28. und 29. Namen Marduks, der nach Ee VII 70 ^{d}SIR.SIR, bzw. Z.

76 ^{d}MÁ.LAḪ$_4$ lautet[56] - also "Sirsir, der Schiffer".

Nach allem hält MSL 14, 143:15' im Grunde nur 'Schwarz auf Weiss' das fest, was bislang erschlossen werden musste:

$^{MUŠ}_{MUŠ}$xAB ist in der Lesung Šeršeri (für Sirsir) Marduk.

2.7. RS 25.460 (U 5 N 162, s. 265-273)

- Die Tafel stammt aus der Bibliothek eines Beschwörungspriesters und enthält einen Lobgesang auf Marduk. -

Der Lobgesang auf die Heilkunst Marduks, die zweifelsohne auf seinen beschwörerischen Fähigkeiten beruht, umfasst zwölf Stichen zu je vier Zeilen und ist lediglich in seiner zwölften Strophe nicht vollständig.

Umschrift[57]

Vs. 1) N[A]M.[Ḫ]UL(*lumnu*) *it-taš-ka-n[a i]-n[a]* IG[I(*pān*) ...]

2) *ši-ru-ú-a i-ta-a'-da-ra i-ma-a ki-ma [mi?-ti?]*

3) *ul i-par'-ra-as* ^{lú}ḪAL(*bārû*) *pu-ru-us-sa-a-a*

4) *it-ta ul i-nan$_x$-na-an*[58] *da-a-a-nu*

5) *dal-ḫat-e-re-tu$_4$ šu-ta-bu-lu$_4$ ši-ru*

6) *mu-uš-ša-ak-ku*[59] *ša*-DINGIR(*ilu*) ^{lú}ḪAL(*bārû*) *pu-ḫa-di*

7) *iq-dam-ru um-ma-nu ša-ar-šu-ba-ša-a-a*[60]

8) *uš-ta-mu-ú ul iq-bu-ú a-da-mur-ṣi-ia*[61]

9) *pak-rat* IM.RI.A(*kimtī*) *a-na ṣu-ud-du-di la-ma-dan-ni*

10) *qé-ru-ub sa-la-ti a-na-at-ku-li-im-ma iz-za-az*

11) ŠEŠ(*aḫu*)-*ú-a ki-ma maḫ-ḫe-e da-mi-šu-nu ra-am-ku*

12) NIN(*aḫḫātu*)-*ú-a šam-na gi-il-ṣa ú'-ra-ḫa-ia$_8$-ni*

13) *a-di* EN(*bēlu*) *iš-šu-ú re-ši*

14) *mi-ta ú-bal-li-ṭa da-ši*[62]

15) *a-di* ^{d}AMAR.UTU(*Marduk*) EN(*bēlu*) *iš-šu-ú re-ši*

16) *mi-ta ú-bal-li-ṭa da-ši*

17) [ ] *a-t[a]-ḫal muṭ-ṭa-a-a a-ka-la*

18) [*aš/l-ta-ti na*]*š-ti-ta$_5$ da-ma-am ṭa-bu-ti*

19) [a-ṣa?-al?-la]l?-ma ul i-ṣa-ab-ba-ta-an-ni šit-tu$_4$

20) [a-da-al-l]ap ka-la-a GI$_6$(mūšī)-ia

21) [uk-ta-na-á]š-da-an-ni lìb-bi bi-ri ka-ra-as-su

22) [i-na mu-]ur-ṣa-am-ra-ṣu a-na-ku ar-ra-z[u]

Rs. 23) [x x x x x]x-ti-ša? šu-ud-lu-pa-k[u x x x]

24) [ù di-m]a-ti-ia ki ku-ru-um-ma-ti-i[a]

25) [ša l]a ma-še-e ^{d}AMAR.UTU (Marduk) ša da-la-li ^{d}AMAR.UTU (Marduk)

26) [š]a? la-a ^{d}AMAR.UTU (Marduk) ša-ru i-na pi-ia it-ta-ṣi-ma<-ku>

27) [...-k]e?-en-tu$_4$ ḫu-ma-lu[63] ul il-ta-si-ma-ku

28) [a-d]a-al-la-al a-da-al-la-al š[a b]e-lí

29) [ša[64]] ^{d}AMAR.UTU (Marduk) a-da-lal

30) [ša DIN]GIR(ili) šab-si a-da-al-la-al

31) [ša] ^{d}iš-tar ze-ni-ti a-da-LIL(lal$_x$[65])

32) [dul]-la dul-la la ta-ba-ia-áš[66] dul-la

33) [š]a ^{d}AMAR.UTU (Marduk) a-na-ku ad-na-né-šu[67] ad-na-né-šu

34) [š]a im-ḫa-ṣa-an-ni ù i-re-mi-ni!

35) [u]k-ki-la-an-ni ù ir-ku-sa-an-ni

36) [i]ḫ-pa-an-ni ù iš-mu-ṭá-an-ni

37) ú-par-ri-ra-an-ni <ù> ú-dáb-bi-qa-an-ni

38) it-bu-ka-an-ni ù i-si-pa-an-ni

39) id-da-an-ni ù u-ša-aq-qa-an-ni

40) ul-tu pi-i mu-ti i-ki-ma-an-ni

41) ul-tu er-ṣe-ti ú-še-la-an-ni

42) ir-bir kak-ki ma-ḫi-ṣi-i-ia

43) i-na ŠU(qāti) qé-bi-ri-ia mar-ra i-ki-im

44) ip-ta i-né-ia ka-ti-ma-ti

45) [š]a pi-i-ia ul ul-te-te-šèr

46) [x x x]x [x] x [x x x x x u]z?-ni-ia

47) [x x x x x x x x x x x x x x x x x x]

Übersetzung

1) Übles ereignete sich immer wieder vor [...],

2) mein Leib wurde immer unruhiger, wurde wie der eines [Toten?].
3) Der Opferschauer kann meine Entscheidung nicht mehr fällen,
4) ein Zeichen der Urteilsfinder mir nicht mehr erteilen.

5) Trüb sind die Vorzeichen, widersprüchlich das (Ergebnis des) Schaufleisch(es).
6) Die Räucheropfer-Materialen haben der Deuter, das Kleinvieh der Opferschauer
7) aufgebracht.
Die Gelehrten gingen über mein Ergehen 8) mit sich zu Rate:
Nichts konnten sie über den Endpunkt meiner Krankheit sagen.

9) Versammelt war meine Familie, um (mich) vor der Zeit einzureiben,
10) der Nahestehende (meiner) Verwandtschaft stand trauernd da.
11) Meine Brüder badeten sich wie Ekstatiker in ihrem Blut,
12) meine Schwestern besprengten mich mit Kelteröl.

13) Bis der Herr mein Haupt anhob,
14) mich, den Todgeweihten, ins Leben zurückrief -
15) bis Marduk, der Herr, mein Haupt anhob,
16) mich, den Todgeweihten, ins Leben zurückrief,

17) nahm ich als Brot zu mir sehr Geringes,
18) [trank ich als Ge]tränk Blut.
In guter Erwartung 19) [legte ich mich] hin, aber der Schlaf umfing mich nicht -
20) meine ganze Nachtzeit hindurch [war ich nur aufge]stört.

21) Mein Herz [jagte] mich stets - denn meine Opferschau war eine Katastrophe -,
22) [durch die Kra]nkheit, an der ich erkrankt war, schwand ich zusehendes dahin.
23) [...]... war ich durcheinander [...],
24) [und?] meine Tränen waren gleichsam meine Nahrung.

25) Marduk [darf nicht] vergessen werden:
Marduk muss gepriesen werden:
26) [Oh]ne Marduk wäre der Lufthauch aus meinem Mund gewichen,
27) hätte ... nicht mehr "Verschonung!" rufen können!

28) [Ich pr]eise, ich preise die Taten des Herrn,

29) [die Taten] Marduks preise ich!
30) [Die Taten des] wütenden Gottes preise ich,
31) [die Taten] der zürnenden Göttin preise ich!

32) [Pre]ist, preist! Preist ihn, der sich nicht abwandte -
33) Marduk gehöre ich - die Zeit, da ich genese, ist da! Die Zeit, da ich genese, ist da:
34) Der, der mich geschlagen hat, hat sich meiner erbarmt -
35) der mich in die Finsternis geführt hat, hat mich gegürtet -

36) der mich zerbrochen hat, hat mich davon losgerissen -
37) der mich zerstreut hat, hat mich zusammengefügt -
38) der mich hingeschüttet hat, hat mich aufgelesen -
39) der mich hat fallen lassen, hat mich erhöht!

40) Aus dem Schlund des Todes hat er mich gerissen,
41) aus der Unterwelt hat er mich heraufgeholt!
42) Er hat die Waffen derer, die mich schlugen, zerbrochen,
43) aus der Hand derer, die mich beerdigen wollten, hat er den Spaten genommen!

44) Er hat meine verschlossenen Augen geöffnet,
45) er hat meinen Worten zum Recht verholfen,
46) [er hat ...] meiner Ohren? [....]
47) [er hat mein ... !]

3. Die Rolle Marduks in Ugarit.

Für die Beschreibung der Rolle Marduks in Ugarit sind, wie die vorangehend behandelten Texte zeigen, nicht alle gleichermassen ergiebig. Sie repräsentieren zwei Gruppen: Die eine, der die Texte der Gelehrtentradition zugehört, steht in direkter Abhängigkeit von Babylon(ien), die andere jedoch, deren Texte die Volksfrömmigkeit widerspiegeln, eher in indirekter.

3.1. Marduk in der Gelehrtentradition.

An deutlichsten stehen die Texte RS 20.121 // RS 22.344+... (U 5 N 119 // 124 - oben 2.3) und RS 25.457+... (MSL 14, 143:22 - oben 2.6) als Zeugen

der 'Listenwissenschaft' in Abhängigkeit von der babylonischen Tradition und dienten auch in Ugarit als Lehr- und Lernstoff. RS 20.121 // RS 22.344+... nehmen die babylonische Götterliste des 'Weidner-Typs' auf, RS 25.457+... enthält Abschnitte der Proto-Ea-Serie. Sie sagen somit nichts über die Rolle Marduks in Ugarit aus.

Dasselbe gilt im Grunde für die Texte RS 22.439 (U 5 N 163 - oben 2.4) und RS 25.456A+... (U 6, 394-401 - oben 2.5): Ersterer ist ein Kolophon, in dem der Schreiber seine Babylon-orientierte Gelehrsamkeit nicht nur auf Nabû und Nisaba?, sondern auch auf Marduk und Ṣarpanītum gründet; im letzteren wird der Beschwörung gegen Lamaštu durch die Anrufung der sumero-babylonischen Hochgötterpaare - an vierter Stelle Marduk und Ṣarpanītum - besonderer Nachdruck verliehen.

Anders liegen die Dinge in der zweiten Gruppe:

3.2. MARDUK IN DER VOLKSFRÖMMIGKEIT.

Betrachten wir zunächst die Sammeltafel mit Beschwörungen RS 17.155 (U 5 N 17 - oben 2.2), dann sind von den sechs dort überlieferten Abschnitten zwei direkt mit Marduk in Verbindung gebracht: I (Z. 1-11) und II (Z. 12-45). Seine Epitheta lauten hier: *apkal Asalluḫi* "der Weise des Asalluhi" (I 11), *apkal ilī* "der Weiseste der Götter" (I 1. 2. II 13), *apkallu* "der Weise" (I 12), *mašmaš ilī* "der Beschwörungspriester der Götter" (I 11. II 14. 41) und *mupaṭṭer lumni* "der das Übel löst" (II 12)[68] - bemerkenswert ist, dass er auch *ša Asalluḫi* "der des Asalluhi" (I 2. II 13) heisst -; seine magische Kraft wird mehrfach angesprochen: *tû-ka* "deine Beschwörung" (I 3. 4. 9). Aus allem geht hervor, dass Marduk als Sohn Eas - ob in Gleich- oder Parallelstellung mit Asalluhi - im Glauben der Ugariter beschwörerische Kräfte innehat, die dem Wüten der Krankheitsdämonen Einhalt gebieten können[69].

Auf derselben Ebene ist der Lobgesang auf die Heilkunst Marduks, der *Ludlul*-Text RS 25.460 (U 5 N 162 - oben 2.7), zu verstehen[70]: Ein von todbringendem Übel (NAM.ḪUL = *lumnu*, Z. 1[71]) Befallener preist Marduk als seinen Retter (*mīta uballiṭa jâši* "(bis .. er) mich, den Todgeweihten, ins Leben zurückrief", Z. 14. 16[72]).

Die Tatsache, dass im bislang bekanntgewordenen Onomastikon Ugarits nur ein einziger Name belegt ist, der Marduk als theophores Element enthält - RS 16.257+... (PRU 3, 231) III 18 (oben 2.1) - ist bemerkenswert: Der babylonische Hochgott Marduk fand in der Volksfrömmigkeit Ugarits, aus welchem Gründen auch immer, keine Verbreitung.

4. SCHLUSSBEMERKUNGEN.

Bislang sind sieben Texte veröffentlicht worden, in denen der Name Marduk - in dreien zusammen mit Ṣarpanītum - vorkommt. Sie stehen alle - ob direkt oder indirekt - mit der Welt Babyloniens in Verbindung. Dort, wo sich Marduk im Volksglauben Platz verschaffen konnte, trägt er im Verein mit Asalluhi die Züge des göttlichen Beschwörungspriesters und wird vom Menschen wegen seiner heilenden Kräfte verehrt. Dies ist auch der einzige Wesenszug, den Marduk aus seiner Heimat[73] ins 'ausländische' Ugarit mitgebracht hat. Epitheta, die beispielsweise seine Macht über Land und Leute ausdrücken, sind nicht belegt: Der kultur- und literaturgeschichtliche Kontakt zwischen Ugarit und Babylonien verhalf zwar den Göttern, nicht aber den Herrschern zu einer 'grenzüberschreitenden' Machtenfaltung.

---

1) Siehe W. Sommerfeld, *Der Aufstieg Marduks*, AOAT 213, 1982.

2) Vgl. die diesbezüglichen Bemerkungen J. Krechers zum Sumerischen ("Die sumerischen Passagen, sämtlich in unorthographischer Schreibweise, sind im allgemeinen nur dort verständlich, wo uns Parallelen in Normalorthographie zur Verfügung stehen. Denn wir haben hier mit ebensolcher Verderbnis des ursprünglichen Wortlautes ... zu rechnen wie bei sumerischen Texten aus Ugarit in Normalorthographie ...") und W. von Sodens zum Babylonischen (Die Zeilen "... sind in ihrem Text so stark entstellt, dass sie nur aufgrund von Paralleltexten verständlich gemacht werden können") in UF, 1 (1969), 155 bzw. 190.

3) AOAT 213, 1982.

4) S. 193-202.

5) S. 201.

6) Kol. III, Z. 10: lú.meš *a-ši-ru-ma* "Einsammler des Zehnten, Zehntpächter", oder ähnlich, siehe K. Aartun: UF, 17 (1985), 12f. mit Diskussion und weiterführender Literatur.

7) Der Name Asalluhi ist syllabisch nicht ein einziges Mal als theophores Element in PNN belegt. Dafür erfreute sich Ea, der 'Vater' Marduks, allerdings beachtlicher Beliebtheit, s. PTU, S. 86.

8) Oder Feuer, vgl. W.G. Lambert: AfO, 23 (1970), 44.

9) Die Rekonstruktion des Textes geschah auf der Basis der Kopie von J. Nougayrol (S. 377) und der beiden in demselben Band mitgegebenen Fotos: S. 631, ein Foto des Originals, und S. 632, ein Foto der Moulage. Wie sich bei den Arbeiten an den Fotos und ihrem Vergleich mit der Kopie J. Nougayrols herausstellte, scheint der Kopist nicht das Original, sondern die Moulage für seine Wiedergabe verwendet zu haben. Dies ergab sich vor allem bei der Entzifferung der Zeilen 15 bis 27, deren Textreste auf der Moulage nicht wiedergegeben sind. Ihnen können bei aller Vorsicht doch noch etliche Wörter abgewonnen werden.

10) Normalerweise wird *erēbu* mit *ana* konstruiert. Die Verwendung des waagerechten Keils für *ana* (*àna*: AkkSyll[2]) ist im nA gebräuchlich.

11) In chiastischer Stellung zu *erub* ist am Ende des Parallelstichos ein *Verbum movendi* im Imp. zu erwarten. Da bietet sich das im Westen belegte *marāru* G (*u/u*) "(weg)gehen" (vgl. AHw, 609: *marāru* III etwa "fortgehen"; CAD M/1, 268: *marāru* C "to leave, to go away"; D. Pardee: UF, 10 [1978], 257) an, das hier im D (Imp. **marrir*) gebraucht zu werden scheint.

12) Im *Casus pendens*: Wiederaufnahme am Anfang von Z. 10.

13) KAT sicher (gegen J. Krecher: UF, 1 [1969], 155).

14) *Ibid.*

15) *Ibid.*

16) *rapādu* wörtl. "(umher)laufen" (AHw, 954).

17) LAV.

18) LAV.

19) J. Krecher: UF, 1 (1969), 154: "Leben des Toten".

20) Siehe CAD S, 75.

21) Prek. Gt (W. von Soden: UF, 1 [1969], 190: [*i*]*i*?*-la*?! *-ku-ni* - epigraphisch kaum möglich).

22) Oder *zunni* "Regen" ?

23) *azzazinnu* "Starker" - eine hurro-semitische Mischbildung aus *azzaz* (= sem. *ʿzz* "stark sein"; fürs Ugar. siehe UT 19.1835; WUS 2021; M. Dietrich - O. Loretz - J. Sanmartîn: UF, 7 [1975], 138) + *-inni* (= hurr. Suffix zur Bildung von Zugehörigkeitsadjektiven, siehe J.M. Diakonoff, HuU 70. 71 Anm. 72 zu 3).

24) LAV.

25) *namrirrī i(/u?)mermerī-šunūti* - das Verb ist ein Prt. von einer Wurzel **mrmrī*· offensichtlich eine absonderliche Denominativbildung von *namrirrū* "Leuchtglanz" mit transitiver Bedeutung (vgl. südsem. Verbalwurzeln, die den 2. und 3. Radikal oder eine ganze zweiradikalige Wurzel wiederholen und eine intensiv-iterative Bedeutung haben - GVG 257 F d und e, S. 519f.).

26) W. von Soden: UF, 1 (1969), 190.

27) *Ibid.*: *ú-tuk'-ku* - epigraphisch unwahrscheinlich.

28) W. von Soden: UF, 1 (1969), 190; AHw, 775 (*né-<eḫ>-*); CAD N/2, 150 (abracadabra word).

29) Suff. 3. Sg.f. mit Vokalharmonie; Asalluhi wird hier als Göttin angesprochen, vgl. *alkī* (Z. 34) und DUMU.MÍ.A.NI (Z. 34', 37').

30) St. (Pl.) mit transitiver Funktion.

31) Vgl. dagegen DUMU.MÍ (Z. 34'. 37').

32) Zur Zeile siehe J. Krecher: UF, 1 (1969), 154 - er übersetzt *za-ki-ga-a* allerdings "Seiten(?)-Krankheit" -; CAD M/2, 220.

33) Zur ersten Zeilenhälfte siehe J. Krecher: UF, 1 (1969), 154.

34) Adverbialis des St. abs. eines ugar. Lehnworts (< *mškbt* "Lager, Ruhestatt" UT 19.2411; WUS 2603; vgl. Māri *maškabum* "Lager", AHw, 626; CAD M/1, 370 sub *maškanu* 1 - a1').

35) W. von Soden: UF, 1 (1969), 190.

36) *Ibid.*; AHw, 1423.

37) Wörtl. "Schweissfaden"; W. von Soden: UF, 1 (1969), 190: = *gi-šu(-ú)-ti* "Rülps".

38) IŠ und das nachfolgende ZA sind über eine Rasur geschrieben.

39) Für *šub/purru* "After" (AHw, 1259 - mit Angabe dieser Stelle).

40) Der Diagonalkeil stellt fest, dass nach ^{d}AMAR.UTU die Textzäsur anzusetzen ist und der GN noch zum vorangehenden Stichos gehört.

41) W. von Soden: UF, 1 (1969), 190.

42) PÀ ist immer als RU geschrieben - siehe J. Krecher: UF, 1 (1969), 155.

43) Siehe E. Weidner: AfK, 2 (1924/25), 1-18. 71-81.

44) Wenn es sich bei dieser Tafel tatsächlich um ein Importstück handelt (vgl. J. Nougayrol, U 5, S. 210 Anm. 1; J. Krecher: UF, 1 [1969], 147), dann könnte man sich vorstellen, dass Rap'ānu selbst an ihrem Transfer (aus Mesopotamien ?) in seine umfangreiche Sammlung interessiert war.

45) Siehe U 5 N 18: S. 42-64.

46) Auch an anderen Stellen Ugarits wurden Tafeln mit der Götterliste des 'Weidner-Typs' ausgegraben (siehe U 5 N 119-129: S. 210-30). Sie bleiben hier jedoch ausser Betracht, weil sie dort zerstört sind, wo die Marduk-Belege zu erwarten sind.

47) U 5, S. 212-24.

48) Siehe E. Weidner: AfK, 2 (1924/25), 14f.: II 23 - III 4.

49) Nach der 'Weidner-Liste' nicht erklärbar.

50) KAxŠI mit vorangehendem phonetischen Komplement geschrieben.

51) Die Silbe *ṣar* ist ungewöhnlicherweise mit *ṣa-ar* wiedergegeben.

52) Eine unbefriedigende Lesung des Kolophons bietet W.H. van Soldt, *Studies in the Akkadian of Ugarit: Dating and Grammar* (Diss. Leiden 1986), I 36; den Schreibernamen gibt er mit *Šiṭṭi(a'um)* wieder (S. 25).

Möglicherweise ist auch im Kolophon der lexikalischen Liste RS 22.217A+... (unveröffentlicht) das Götterpaar Marduk/Ṣarpanītum belegt - siehe W.H. van Soldt, a.a.O., 37:

[ŠU PN] DUMU ^{m}*Nu-um-me-*^{d}MAŠ.MAŠ ^{lú}DUB.[SA]R ARAD ^{d}*É-a ù* ^{d}NIN.É.GAL.LA *ù?* [^{m}] ^{d}NÈ.ERI$_{11}$.GAL.LA-LUGAL *ù* ^{d}IŠTAR-*šu-ri-ia-ni* [...] [ARAD? ^{d}AMAR.UTU?] *ù* ^{d}*Ṣar-pa-ni-tum* MU.BE GU$_4$.ḪI.A[...] *i-na* ^{iti}*Iš-ši-gi al-ta-tar kam-ma an-na-a*

[...]x ŠE.MEŠ [*š*]*a? ki-i ma-qi-ir* A.MEŠ ^{d}IŠKUR *zi-nu* III ITI.MEŠ *zi-nu i-na* KUR$_{tt}$*-i*[*a?* ...] *ù ma-n*[*a-ḫ*]*a-tu* (Rasur ?) GEŠTIN *ṭuḫ-de₂? ma id*[...]

Übersetzung (- vgl. W.H. van Soldt, a.a.O., Bd. II 21: Anm. 264) "Hand des PN, Sohn des Nu^{c}me-Rašap, des Schreibers; Diener von Ea und Ninegalla, und? Rašap-milku und Ištar-šuriyanni; [Diener von Marduk?] und Ṣarpanītum, seine Zeilen sind vollendet! [...] im Monat Iššigi habe ich dieses Werk geschrieben, [...] Getreide, das wie die Wasserquelle des Ba^{c}al (reichlich ist), Regen (für) drei Monate, Regen in meinem? Land [...] und Arbeiten?, Wein, Überfluss ...[...]".

53) Asalluhi wird kraft seiner Beschwörungsfähigkeiten an drei weiteren Stellen angesprochen: zweimal in RS 25.456A+... und einmal in RS 25.459:

RS 25.456A+...

III 27') *a-ši-*[*pu* ^{d}*Asal-lú-ḫi*]
der Beschwörer Asalluhi]

IV 17') [*ši*]*-pat* ^{d}*É-a ù* [^{d}*Asal-lú-ḫi*]

Es ist eine [Beschwö]rung des Ea und [Asalluhi]
18') [*ši-pat* ^{d}]*Da-mu ù* [^{d}*Nin-kar-ra-ak*]
[eine Beschwörung des] Damu und der [Ninkarrak,]
19') [*ši-pat* ...] x [...]
[eine Beschwörung ...] x [und ...].

RS 25.459 linke Kol. (S. 403)
12') [... DUMU.]MÍ(*mārat*) AN^{nim}(*Anim*)
[... Toch]ter des Anum
13') [... ^{d}*As*]*al-lú-ḫi*
[... As]alluhi
14') [...] *ta-tu-ur-ra*
[...] wirst du zurückkommen.

54) W. Sommerfeld, AOAT 213, 1982 , 201: "... diese Gleichsetzung kann ich nicht erklären".

55) Übrigens steht im Vokabular S^{b} die Gleichung [e-ri-in] / $^{MUŠ}_{MUŠ}$xA.NA / *šur-šu* "Wurzel" unmittelbar davor: MSL 3, 106, 124.

56) 76) ^{d}MIN ^{d}MÁ.LAḪ$_4$ *ina* II^{i}(*šanî*) *im-bu-u ši-i lu ki-a-am*
77) *Ti-amat ru-kub-šu-ma šu-ú ma-lâḫ-šá*
76) Sirsir nannten sie (: die Götter) alternativ 'Schiffer' - dies bleibe so ! - :
77) Tiamat ist sein Fahrzeug, er ist ihr Fahrer.

57) Der nachstehenden Umschrift und Übersetzung werden die Lesungen und Deutungen W. von Sodens (UF, 1 [1969], 191-93) zugrundegelegt und, wo möglich und von der Struktur her nötig, weitergeführt.

58) Assyrisierend (< *inandan* < *inaddan* mit regressiver Assimilation des *d* an das vorangehende *n* ?).

59) Nom. als *Casus pendens*.

60) *šaršubašû* "Ergehen (o.ä.)" - ein Kompositnomen aus **ša* + *rašû* + *bašû* "das des Bekommens und Vorhandenseins".

61) < *adan murṣī-ia*, vgl. CAD M/2,225, s. *murṣu* 1a.

62) Statt *jâti*.

63) *purās*-Bildung (GAG 55 k-γ: Ausdrücke für "Gebet" u.ä. - sowie k*) von *gamālu* "Vergeltbares tun, vergelten, schonen" (AHw,275f.; CAD G,21ff.) bei *ḫ-g*-Wechsel (vgl. *ḫumalītu* "Freundliche", AHw,355; CAD Ḫ,234) - siehe *pakrat* = *paḫrat* "ist versammelt" (Z. 9).

64) Wie in den folgenden Stichen (Z. 30. 31) für die Konstruktion erforderlich, da der Aufbau der Stichen dem von Z. 28 entspricht.

65) In Parallele zu *-la-al* (Z. 28. 30) und *-lal* (Z. 29) ist hier ein *lal*$_x$ notwendig.

66) *lā* mit Inf. *te/abû* + Suff. 3. Sg. als Objekt von dem nachgestellten *ḫul-lā*:"(sein/ihr) Nicht-Aufbrechen/(seine/ihre) Nicht-Abwendung preist !".

67) < *adan a/enêšu* "der Zeitpunkt, da ich genese" (Prs. 1. Sg. von *nêšu* "leben, aufleben, genesen", AHw, 783; CAD N/2,197f.).

68) Vgl. *ša ana pašār lumni i[qbû]* "der zur Auflösung des Übels den Befehl [erteilt]" (I 5).

69) Das passt auch zu dem uns hinlänglich bekannten Bild Marduks, das im hurro-hethitischen Literaturbereich gezeichnet ist - vgl. V. Haas - H. J. Thiel, AOAT 31, 1978, 15. 23 Anm. 56-6.; I. Wegner, AOAT 36,1981, 7.

70) Menschenfreundlichkeit, Barmherzigkeit, etc., die W. Sommerfeld als zentrale Aussage des Lobgesangs betrachtet (siehe AOAT 213, 201), sind gewiss nur sein sekundäres Thema.

71) Vgl. RS 17.155 = U 5 N 17; I 1. II 12.

72) Vgl. *tû-ka balāṭu Marduk* "deine Beschwörung ist Leben, Marduk", RS 17. 155 = U 5 N 17: I 3. 4; *tû-ka ša balāṭi* "deine lebenserhaltende Beschwörung", a.a.O. II 35.

73) Vgl. W. Sommerfeld, AOAT 213, 13-18. 106. 124. 169.